

währte sich in den Kämpfen 1797 und 1805 und wurde auf Grund seines Ansehens in Hall, seiner Stellung als Wirt und seiner militär. Fähigkeiten – er war 1807 Schützenhptm. der Haller Komp. – von Andreas Hofer in die Vorbereitungen des Aufstands von 1809 eingebunden; S. zählte zu Hofers engsten Vertrauten und übte zeitweilig eine Art Oberkmdo. im Unterinntal aus. Obwohl er sich bei verschiedenen Missionen, u. a. anläßl. einer Reise zum k. Heerlager bei Linz im April 1809 zwecks Übernahme von Geld und Munition, in den Bergiselschlachten sowie in den Kämpfen im Unterinntal, auszeichnete und von den Haller Bürgern zum Ersten Rat der Stadt gewählt wurde, stand S. zunehmend im Schatten J. Speckbachers (s. d.). Der Aufstand von 1809 hatte ihm große persönl. Opfer abverlangt: Sein Besitz wurde geplündert, seine Familie war Repressalien ausgesetzt, er selbst konnte sich im August nur durch Flucht dem feindl. Zugriff entziehen. Nachdem er im November Kenntnis vom Friedensschluß erlangt hatte, legte er im Unterschied zu anderen Anführern die Waffen nieder, da er weiteren Widerstand für unrechtmäßig hielt. Infolge seiner zerrütteten Finanzen und seiner durch eine mehmonatige Haft in Bayern (1813) angeschlagenen Gesundheit erlebte er die Rückkehr Tirols zu Österr. als gebrochener Mann. Verbittert über persönl. Anfeindungen und die mangelnde Anerkennung seiner Verdienste, starb er verarmt und beinahe erblindet.

W.: Lebens Geschichte des J. I. S. Winkel-Wirth zur goldenen Kronen zu Hall in Tirol (Ms., Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck, Tirol).

L.: Wurzbach; M. Straganz, J. I. S. Kronen-Wirth von Hall, 1898; I. Ploner, J. S., Kronenwirt von Hall ..., 1909 (m. B.); P. Greußing, Der Kronenwirt von Hall, 1909; G. Pfaunder-Spat, Tirol-Lex., neubearb. Aufl. 2005.

(Ch. Haidacher)

Štrauch Antonín, Ps. A. (Št.) Prachovský, A. Št. Jičinský, Kilián Chroust etc., Schriftsteller und Journalist. Geb. Jičínovos, Böhmen (Jičíněves, Tschechien), 13. 3. 1831; gest. Jičín, Böhmen (Jičín, Tschechien), 20. 1. 1877. – Sohn eines Pförtners. – Nach Besuch des Gymn. in Jičín stud. Š. ab 1852 an der Prager Univ. Jus, beendete jedoch das Stud. nicht. Kurze Zeit Erzieher bei einer Adelsfamilie, lebte er dann als Schriftsteller und Journalist in Prag. 1854 bis zum Frühjahr 1855 war Š. gem. mit Václav Čeněk Bendl und Jan Gross vorerst Red. der satir. Z. „Rachejtle“, bis er gem. mit Gross zu „Diblík“ wechselte, ab ca. 1855 war er auch

Red. der „Pražské noviny“ und wurde 1863 Chefred. der „Humoristické listy“. In mehreren Presseprozessen wurde er wegen des Abdrucks einiger angebl. landesverräter. Artikel (etwa „Národní slavnost v Poděbradech“) zu Gefängnis und Geldstrafen verurteilt. Sein Versuch, in die Schweiz zu flüchten, scheiterte, sodaß das Urteil zu schwerem Kerker verschärft wurde. Nach seiner Freilassung (1865) publ. Š. nur noch sporad. und zog sich schwer krank aus dem öff. Leben zurück. Š.s literar. Schaffen wurde hauptsächlich in Z. („Besedník“, „Lumír“, „Zlaté klasy“) sowie Almanachen („Lada Nióla“) veröff. und umfaßt Liebesged., Prosa sowie Übers. aus dem Poln. und Russ. Bes. bedeutend sind seine zahlreichen humorist. und satir. Beitr. (Feuilletons, Aphorismen, Ged., iron. Kommentare), oft mit polit. Thematik.

Weitere W. (auch s. u. LČL): Pustý dům, 1856; etc.

L.: Národní listy, 21. 1. 1877; LČL (m. W. u. L.); Otto; Wurzbach; V. Záček, Ohlas polského povstání 1863 v Čechách, 1935, s. Reg.; J. Páta, in: Sokol 67, 1941, S. 41ff.

(V. Petrbo)

Straucher Benno, Politiker und Jurist. Geb. Rohozna, Bukowina (Černivci-Rohizna, Ukraine), 11. 8. 1854 (1852); gest. Černovcy, UdSSR (Černivci, Ukraine), 5. 11. 1940; mos. – Stiefsohn eines Kaufmanns. – S. besuchte das Gymn. in Czernowitz und stud. ab 1872 Jus an der Univ. Wien, 1880 Dr. jur. der Univ. Czernowitz, und wirkte danach als Rechtsanwalt in Czernowitz. 1882 Mitgl. des Vorstands der dortigen jüd. Kultusgmd., fungierte S. 1904–28 mit zwei kurzen Unterbrechungen als Präs. und ab 1920 auch als Gerent (Dir.) der Kultusgmd. 1884–1930 war er (mit Unterbrechungen) Mitgl. des Gmd.rats, daneben 1900–18 Abg. im Bukowinaer LT. 1897–1914 war er Abg. zum RR, wo er zunächst als unabhängiger Mandatar agierte, 1907 jedoch gem. mit Stand, Gabel (beide s. d.) und Arthur Mahler den Jüd. Klub bildete, dessen Vorsitz er bis 1911 führte. Weitere Funktionen hatte er als Stadtanwalt von Czernowitz, als Dir. und Anwalt der Bukowinaer Sparkasse, als Verw.R. der Aktien-Bierbrauereiges., als Mitgl. des Landesschulrats (ab 1905) sowie ab 1904 als k. M. der HGK Czernowitz inne. Bereits 1901 hatte er mit Mayer Ebner den Jüd. Volksver. gegr., war ab 1906 Vors. der Jüd. Nationalpartei und rief 1909 die Z. „Die Volkswehr“ ins Leben. S., der sich 1899 für die Revision des Urteils im Ritualmordprozeß gegen Leo-